

- Feature -

## Presstexte Mai bis Juli 2019

---

Mittwoch, 01.05.2019 (Maifeiertag), 11:04 bis 12:00 Uhr, „FeatureZeit“

Gespenster jagt man bei Tag

Sherlock Holmes und sein mystischer Erfinder

*Von Tobias Nagorny*

Sherlock Holmes lebt. Zumindest in den Köpfen seiner Fans: denn Woche für Woche treffen im Sherlock-Holmes-Museum in der Baker Street Briefe ein, adressiert an den Meisterdetektiv höchstpersönlich. Dabei erblickte sein Erfinder, der Augenarzt und Autor Arthur Conan Doyle, bereits vor 160 Jahren das Licht der Welt – er ist also schon lange tot. Und Sherlock Holmes hat nie gelebt. Trotzdem ist er der wohl berühmteste Detektiv – ein fiktiver Charakter, aber tief verwurzelt in der realen Welt.

Die Werkzeuge des Sherlock Holmes sind messerscharfe Beobachtung und Logik; übersinnliche Phänomene haben bei ihm keinen Platz. Ganz anders sein Erschaffer Arthur Conan Doyle - seinerzeit ein weltweit bekannter Spiritist, der fest an Geister, an die Kraft der Séancen und die Kommunikation mit Verstorbenen glaubte.

Tobias Nagorny hat sich an die Fährte des berühmten Meisterdetektives und seines wundersamen Erfinders geheftet.

(RB 2017)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

PG Aktuelle Kultur und Information; Thomas Bimesdörfer; Tel.: 0681/602-2154

Samstag, 04.05.2019, 9.05 – 9.30 Uhr, „HörStoff“

Europa eine Seele geben

Was Christen dem Kontinent schenken können

*Von Corinna Mühlstedt*

Das internationale Netzwerk "Miteinander für Europa" entstand 1999 spontan im Anschluss an die Unterzeichnung der "Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre" in Augsburg. Inzwischen gehören der ökumenischen Initiative hunderte von christlichen Bewegungen an, die für Millionen europäischer Christen stehen (evangelische, katholische und orthodoxe). Sie fördern gemeinsam eine "spirituelle Ökumene", die sich bemüht, die christlichen Werte, die Europa einen, neu zu entdecken. Nach Großveranstaltungen in Brüssel und München (zuletzt 2016) sind 2019 rund um den 9. Mai ökumenische Veranstaltungen in ganz Europa geplant.

(SR)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

PG Kirche, Religion, Gesellschaft; Ursula Thilmany-Johannsen; Tel.: 0681/602-2123

Samstag, 11.05.2019, 09:05 bis 09:30 Uhr, „HörStoff“

Das Fünfte Gebot

Über den Preis des Tötens

*Von Michael Hollenbach*

Das fünfte Gebot lautet: Du sollst nicht töten. Doch immer wieder geraten Menschen in Situationen, in denen sie töten (müssen): beispielsweise Soldaten und Polizisten. Wie gehen diese Menschen damit um? Wie werden sie auf die Möglichkeit, dass sie unter bestimmten Umständen andere Menschen töten müssen, vorbereitet? Oder Autofahrer, die einen tödlichen Unfall verursacht haben. Wie können sie mit diesem dramatischen Ereignis weiterleben? Betroffene, Psychologen und Theologen versuchen die Frage zu beantworten, wie Menschen mit dem Töten umgehen.

(SR)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

PG Kirche, Religion, Gesellschaft; Ursula Thilmany-Johannsen; Tel.: 0681/602-2123

Samstag, 18.05.2019, 17:30 bis 18:00 Uhr, „Die Reportage“

## Labyrinth Europa

Als EU-Abgeordnete zwischen Großregion und Brüssel

*Von Kerstin Gallmeyer und Uwe Jäger*

Am 26. Mai 2019 ist Europawahl. Na und? In den letzten 20 Jahren ließ das viele kalt. Die Wahlbeteiligung lag in Deutschland unter 50 Prozent, genauso wie in Frankreich. Vielen Bürgern erscheint das, was in Brüssel und Straßburg passiert, viel zu abstrakt und bürokratisch.

Deshalb wollten die beiden SR-Journalisten Kerstin Gallmeyer und Uwe Jäger wissen: Was tun die EU-Parlamentarier eigentlich die Woche über? Was tut sich hinter den vielen Türen und auf den unzähligen Gängen der Brüsseler Gebäude? Wie wird hier Politik gemacht? Und was hat das mit dem Alltag der Bürger zu tun? Um das herauszufinden, werden der saarländische EU-Abgeordnete Jo Leinen (SPD) und die elsässische EU-Abgeordnete Anne Sander (Les Républicains) in einer Sitzungswoche in Brüssel begleitet.

(SR)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

PG Politik, Wirtschaft, Umwelt, Soziales; Katrin Aue; Tel.: 0681/602-3062

Samstag, 25.05.2019, 17:04 bis 18:00 Uhr, „das ARD radiofeature“

Betrug in meinem Namen

Ein Feature über Identitätsdiebstahl

*Von Katrin Aue*

„Plötzlich liegt im Briefkasten eine Mahnung von einem britischen Online-Shop: Angeblich soll ich eine teure Uhr bestellt und nicht bezahlt haben. Das ist ein Scherz, denke ich. Aber leider nicht, wie sich herausstellen wird. Bald kommen Mahnungen für Jacken, Hosen und noch mehr Uhren. Es zeigt sich: In meinem Namen und auf meine Rechnung haben Kriminelle über Monate immer wieder Waren bestellt, die sie dann trickreich abgreifen. Ich bin Opfer von Identitätsdiebstahl geworden.“

Als „neuen Volkssport“ bezeichnet ein Berliner LKA-Beamter die Masche. Offiziell heißt sie „Warenkreditbetrug“. Allein in Berlin wurde sie 2017 um die 16.000 mal angezeigt. Und es gibt viele, teilweise erschreckend einfache Methoden, sich mit fremder Identität zu bereichern. Treffen kann es jeden.

Die Täter sind – soweit bekannt – häufig arbeitsteilig in zum Teil internationalen Banden organisiert. Einer ergaunert die Identitäten, einer bestellt, einer greift die Waren ab, einer verkauft sie online weiter.

Ein Feature über Opfer, Täter, Ermittler und Hilfsangebote.

(SR)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

PG Politik, Wirtschaft, Umwelt, Soziales; Jochen Marmit; Tel.: 0681/602-2155

Donnerstag, 30.05.2019 (Christi Himmelfahrt), 11:04 bis 12:00 Uhr, „FeatureZeit“

Die dünne Haut der Erde

Warum Bauern den Boden unter ihren Füßen verlieren

*Von Nora Bauer*

2011 und 2018: extreme Trockenheit in Mecklenburg Vorpommern. 2017: extreme Niederschläge in Schleswig-Holstein.

Im ersten Fall wurde die Ackerkrume einfach weggeblasen, im zweiten Fall stand das Wasser wochenlang kniehoch auf den Feldern. Die Ernten waren jeweils schlecht. Längst ein Phänomen, das sich in ganz Deutschland zeigt. Und schuld daran war nicht das Wetter.

So gegensätzlich die beiden Naturereignisse auch scheinen mögen, bilden sie nach Meinung von Naturschützern dieselbe Problemlage ab: Humusschwund als Folge industrieller Bearbeitung: Monokulturen, zu schweres Gerät, fehlende Fruchtfolgen, chemische Dünger, großzügiger Einsatz von Herbiziden und Insektiziden.

Die Böden sind den Wetter-Kapriolen nicht mehr gewachsen. Viele Bauern müssen Ackerboden in Form von Kompost nachkaufen. Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner will bis Herbst 2019 eine umfassende Ackerbaustrategie vorstellen, in der auch die Bodengesundheit eine größere Rolle spielen soll.

Die Autorin besichtigt die Lage vor Ort und fragt, warum Landwirte mit der kostbaren Humusschicht so sorglos umgehen und welche natürlichen Alternativen es gibt.  
(DLF/SR 2019)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

PG Politik, Wirtschaft, Umwelt, Soziales; Jochen Marmit; Tel.: 0681/602-2155

Samstag, 08.06.2019, 09:05 bis 09:30 Uhr, „HörStoff“

Ein Symbol gelebter Ökumene

70 Jahre Taizé

*Von Corinna Mühlstedt*

1949 rief der reformierte Theologe Roger Schutz in Burgund die ökumenische Gemeinschaft von Taizé ins Leben. Sie ist ein Zeichen gelebter Versöhnung zwischen den Gläubigen verschiedener Nationen und Konfessionen. Ihre Spiritualität begeistert Millionen von Jugendlichen, die alljährlich aus aller Welt nach Burgund pilgern. Frère Roger wurde 2005 Opfer eines Attentats. Doch der Geist der Liebe und des Friedens, der ihn prägte, ist bis heute in Taizé zu spüren.

(SR)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

PG Kirche, Religion, Gesellschaft; Ursula Thilmany-Johannsen; Tel.: 0681/602-2123

Montag, 10.06.2019 (Pfingstmontag), 11:04 bis 12:00 Uhr, „FeatureZeit“

Die Kunst, von der Kunst zu leben

Die prekäre Lebenslage von Künstlern

*Von Egon Koch*

Obwohl heute einzelne Kunstwerke für Millionen Euro versteigert werden, hangeln sich viele deutsche Künstler mit Hungerlöhnen durchs Leben. 80 Prozent müssen einer Nebentätigkeit nachgehen. Ihre prekäre Lebenslage lässt kaum Spielraum, sich finanziell abzusichern – Altersarmut ist programmiert.

Gernot Bubenik und Lisa Peters sind Künstler aus zwei Generationen. In den 1960er-Jahren wurde Bubenik gefeiert. Dann setzte er sich für die Gründung der Künstlersozialkasse ein, was dem Kunsthandel missfiel. Im Alter lebt er nun am Existenzminimum.

Meisterschülerin Peters steht am Anfang ihrer Karriere. Mit Nebenjobs hält sie sich finanziell über Wasser. Im ‚Bedingungslosen Grundeinkommen‘ sähe sie eine Chance, nur noch Kunst zu machen.

Das Feature geht der Frage nach: Was ist unserer Gesellschaft die Kunst überhaupt wert?

(DLF 2019)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

PG Aktuelle Kultur und Information; Thomas Bimesdörfer; Tel.: 0681/602-2154



Samstag, 15.06.2019, 09:05 bis 09:30 Uhr, „HörStoff“

Genialer Kulturmanager oder großer Zampano?

Meinrad Maria Grewenig verlässt das Weltkulturerbe Völklinger Hütte

*Von Barbara Grech*

Er ist eine schillernde Persönlichkeit. Er liebt Übertreibungen und laute Töne. Er liebt Gold. An Meinrad Maria Grewenig, scheiden sich die Geister. Einerseits hat er als Generaldirektor des Weltkulturerbes Völklinger Hütte die Weiterentwicklung dieses einmaligen Baudenkmals vorangetrieben wie kein zweiter. Es wurde Instand gesetzt, weiterentwickelt und vorbildhaft saniert. Grewenig setzte auch Maßstäbe was die touristische Vermarktung des Standortes angeht. Er brachte mit einer groß angelegten Marketing-Strategie Besucher aus ganz Deutschland in die ehemalige Hütte. Mit Ausstellungen wie „Die Kelten“, „Inkagold“ oder auch „Queen Elizabeth“ waren ihm mediale Aufmerksamkeit sicher. Andererseits ist seine inhaltliche Arbeit, gerade was Ausstellungen angeht, auch umstritten. Zu flach, zu eindimensional ohne didaktische Finesse sind diese Kultur-Events, die immer auf den ästhetischen Kontrast mit der Gebläsehalle setzen. Nun verlässt Meinrad Maria Grewenig, nicht ganz freiwillig, „sein“ Weltkulturerbe. Zeit Bilanz zu ziehen.

(SR)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

PG Aktuelle Kultur und Information; Thomas Bimesdörfer; Tel.: 0681/602-2154

Donnerstag, 20.06.2019 (Fronleichnam), 11:04 bis 12:00 Uhr, „FeatureZeit“

Kerosin mit Alustreifen

Ein Feature über Gifte in der Luft

*Von Jochen Marmit*

„Fuel-Dumping“ - der Kerosinschnellablass ist ein legales Verfahren im Notfall. Wie am 4. November 2017. Eine Frachtmaschine von Luxemburg kommend verteilt 50 Tonnen Sprit über Saarland, Westpfalz, Hunsrück, fliegt dann zurück, landet sicher – Landeklappenprobleme waren der Auslöser. Damit steigt die gemeldete Menge 2017 auf über 200 Tonnen für den Bereich Saar-Lor-Lux, deutschlandweit waren es rund 580 Tonnen. Auch 2018 und 2019 bleiben die Zahlen konstant hoch.

Was passiert bei diesen Ablässen, warum sind sie nötig, welche Erkenntnisse und Daten gibt es darüber? Und: sind sie wirklich unbedenklich? Diese Fragen führen in die Großregion, den Pfälzer Wald, der besonders betroffen ist. In die Gegend rund um Kaiserslautern, die nicht nur durch die US-Militärbasis Ramstein, sondern auch als militärische Flugzone TRA-Lauter stark beansprucht wird. Und schon bald wird klar: die Verunsicherung ist groß, der Ruf nach Transparenz und weiterer Aufklärung wird immer lauter. Eine neue Studie beim Umweltbundesamt wird in Auftrag gegeben.

Das Feature fragt nach bei den Experten aus Luftfahrt, Flugsicherung und Forschung, bei den offiziellen Stellen der Länder, bei Medizinern, Bürgerinitiativen und Anwohnern. Und wie sich auf einer Weide im Pfälzer Wald rausstellt, kommt nicht nur Kerosin von oben – auch aluminiumbedampfte Glasfaserstreifen (Düppel) - die eigentlich verboten sind in Deutschland - werden zur Einübung des elektronischen Luftkampfes großzügig per Ausnahmegenehmigung über den Köpfen der Großregion zerstäubt.

(SR 2019)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

PG Politik, Wirtschaft, Umwelt, Soziales; Jochen Marmit; Tel.: 0681/602-2155

Samstag, 29.06.2019, 09:05 bis 09:30 Uhr, „HörStoff“

## Ciliwung

Ein Fluss durch Jakarta

*Von Achim Nuhr*

Der Ciliwung fließt 20 Kilometer quer durch die Megacity Jakarta bis in die Javasee. Viele der 32 Millionen Bewohner der indonesischen Hauptstadt wohnen an seinen Ufern: in neuen Luxuswohntürmen, Mietskasernen oder uralten Holzhütten. Viele arme Einwohner sind keine eingetragenen Eigentümer ihrer Grundstücke und können nur auf ihr Gewohnheitsrecht verweisen. Organisationen wie Human Rights Watch werfen der Stadtregierung vor, traditionelle Viertel rücksichtslos zu räumen, um sie an Baugesellschaften zu übergeben. Der städtische „Generaldirektor für Flüsse“ verkündete öffentlich, dass er die Ufer des Ciliwung von 350.000 Einwohnern „befreien“ möchte. Nur wer dort aus Behördensicht „rechtmäßig“ wohnt, erhält nach der Räumung eine kleine Entschädigung und eventuell eine subventionierte Mietwohnung, meist fernab von Flüssen und Meer.

(SR)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

PG Kirche, Religion, Gesellschaft; Ursula Thilmany-Johannsen; Tel.: 0681/602-2123

Samstag, 29.06.2019, 17:04 bis 18:00 Uhr, „das ARD radiofeature“

Wie Putin Deutschland spaltet

Ein Feature über die Sehnsucht nach dem starken Mann

*Von Julia Smilga*

Als die Autorin Julia Smilga Ende der 90er Jahre aus Sankt Petersburg nach Deutschland kam, wurde Russland hierzulande sehr kritisch gesehen. Viele Deutsche hatten zwar ein Faible für die „russische Seele“, aber die meisten hielten den damaligen russischen Präsidenten Boris Jelzin für eine Witzfigur. Zwanzig Jahre später hat sich die Stimmung gedreht: Wenn Julia Smilga heute erzählt, dass sie Russin ist, erhält sie oft Zuspruch, über den sie sich nicht freuen kann. Sie hört dann Aussagen wie: „Wladimir Putin macht alles richtig“, oder: „Zum Glück bietet Putin Amerika und der Nato die Stirn“.

Wer sind diese so genannten Putin-Versteher? Was weckt bei Russischstämmigen und bei Deutschen die zunehmende Bewunderung für den russischen Präsidenten? Die Sehnsucht nach einem starken Mann? Was gefällt ihnen so sehr, dass sie über die Schattenseiten seiner Herrschaft hinwegsehen?

Um das herauszufinden, geht die Autorin Konflikten in der eigenen Verwandtschaft nach. Sie reist durch die Bundesrepublik, um Putin-Befürworter und Putin-Gegner zu interviewen. Dabei trifft sie auf Familien, die am Streit über Putin zerbrechen und auf ehemalige Freunde, die sich inzwischen unversöhnlich gegenüberstehen.

(BR)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

PG Politik, Wirtschaft, Umwelt, Soziales; Jochen Marmit; Tel.: 0681/602-2155

Samstag, 20.07.2019, 17:30 bis 18:00 Uhr, „Die Reportage“

Der schöne Schein:

In Washington DC steht die größte Geldfabrik der USA

*Von Anja Steinbuch und Michael Marek*

Nur einen Katzensprung vom Weißen Haus entfernt liegt die größte Geldfabrik der Vereinigten Staaten: das Bureau of Engraving and Printing (BEP). So lautet der offizielle Name der US-amerikanischen Notendruckerei. Hier entsteht der Dollar, hier rollen etwa 560 Millionen Dollar täglich vom Band.

Anja Steinbuch und Michael Marek erhielten die Genehmigung, das BEP unter die Lupe zu nehmen, mit Angestellten und Historikern zu sprechen.

Dabei erfuhren sie unter anderem, dass Dollarpapier aus alten Blue Jeans hergestellt wird, welche Sicherheitsvorkehrungen es gibt und was mit alten Dollarnoten passiert.  
(SR)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

PG Politik, Wirtschaft, Umwelt, Soziales; Katrin Aue; Tel.: 0681/602-3062

**Redaktion Politik, Wirtschaft, Umwelt, Soziales:**

Michael Thieser, Tel: 0681/602-3060

Kathrin Aue, Tel.: 0681/602-3062

Jochen Marmit, Tel: 0681/602-2155

Kristina Klöckner (Sekretariat), Tel: 0681/602-3021

**Redaktion Aktuelle Kultur und Information:**

Thomas Bimesdörfer, Tel: 0681/602-2154

Dagmar Scholle, Tel.: 0681/602-3152

Sabine Schmidt-Matt (Sekretariat), Tel: 0681/602-2163

**Redaktion Kirche, Religion, Gesellschaft:**

Ursula Thilmany-Johannsen, Tel.: 0681/602-2123

Dagmar Mees (Sekretariat), Tel.: 0681/602-2141

E-Mail: [feature@sr.de](mailto:feature@sr.de)

Internet: [www.sr2.de](http://www.sr2.de)